

**Freitag, 26. September** | 20.00 Uhr\*

Weimar, Jakobskirche

## **ERÖFFNUNGSKONZERT**

### **NORDDEUTSCHE IMPULSE.**

### **HANSEATISCHE MUSIK UM 1670**

*Monika Mauch und Chiyuki Okamura – Sopran,*

*David Erler – Alt, Jan van Elsacker – Tenor, Peter Kooij – Bass,*

**WESER-RENAISSANCE BREMEN, Leitung: Manfred Cordes**

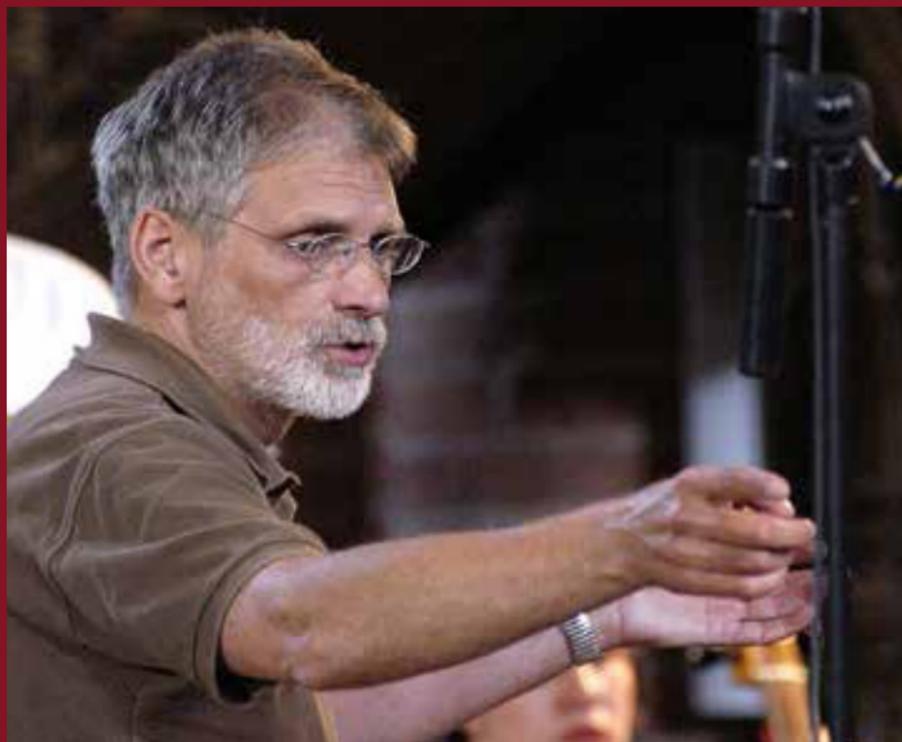
### **Weitere Aufführung**

**Samstag, 27. September** | 19.30 Uhr

Erfurt, Michaeliskirche

Zum Auftakt des Festivals GÜLDENER HERBST – speziell zu Ehren der Komponisten Philipp Heinrich Erlebach (1657–1714) und Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788) – begrüßen wir mit WESER-RENAISSANCE BREMEN ein international renommiertes Ensemble für die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts. Unter der Leitung des ausgebildeten Kirchenmusikers, Sängers und Altphilologen Manfred Cordes (Professor für Musiktheorie und Kontrapunkt) erarbeitet sich das Ensemble ein sich stets wandelndes Repertoire aus der Zeit zwischen Josquin Desprez und Dietrich Buxtehude. Neben international gefragten Gesangssolisten werden hochspezialisierte Instrumentalisten für die Originalinstrumente der jeweiligen Epoche verpflichtet. Als beliebte Gäste auf Festivals für Alte Musik haben sie eine von der Fachwelt enthusiastisch aufgenommene, beeindruckende Anzahl von CD-Einspielungen vorgelegt.

In seinem Programm zur Festival-Eröffnung thematisiert das Ensemble die stilistische Vielfalt der norddeutschen Musik, wie Erlebach sie in seiner Heimat erlebt hat oder erlebt haben könnte. Neben den im 17. Jahr-



hundert führenden Komponisten des Hamburger Musiklebens wie dem gebürtigen Thüringer Matthias Weckmann (1616–1674), dem Kapellmeister der Hamburger Ratskapelle Dietrich Becker (1623–1679) sowie Christoph Bernhard (1628–1692), dem Meisterschüler von Heinrich Schütz, werden weitere wichtige Komponistenpersönlichkeiten vorgestellt, die die norddeutsche Musikkultur maßgeblich prägten, so u. a. Augustin Pflüger (1635–1686) und der in Lüneburg wirkende Christian Flor (1626–1697).

Die Entwicklungen von der prima zur seconda prattica waren um die Jahrhundertmitte noch keineswegs abgeschlossen. Motettischer und konzertierender Stil befanden sich noch in einer Phase der gegenseitigen Beeinflussung. Ebenso erlaubt das Repertoire dieser Zeit interessante Einblicke in die Entwicklungsgeschichte der geistlichen Solokantate. So repräsentieren insbesondere die Werke von Weckmann und Bernhard aufschlussreiche Mischformen des geistlichen Konzerts, die den Stil der Vokalpolyphonie sowohl tradieren als auch mit neuen Elementen durchsetzen. Die beiden Kantaten Beckers gelten demnach angesichts ihrer kontrapunktischen, modalen und figuralen Gestaltung als Spiegelbild der geschichtsträchtigen Kompositionslehre von Heinrich Schütz. In der Komposition Weckmanns über die Klageliedworte des Jeremia um die Zerstörung Jerusalems bündeln sich wiederum sämtliche Ausdrucksmittel der Mitte des 17. Jahrhunderts, die den in den Dreißigjährigen Krieg hineingeborenen Komponisten die musikalische Verbalisierung ihrer alltäglichen Erfahrungen von Gewalt, Verlust und Vergänglichkeit ermöglichten: der affektgeladene, frei über einem akkordischen Fundament deklamierende Sologesang, wirkungsvoll platzierte Pausen, durch melodische Verzierungen hervorgehobene Worte sowie harmonisch kühne Rückungen und Brüche als Ausdruck der Klage und der Erschütterung. In den Sammlungen eines Dietrich Becker, der wie mit seiner »Sonata in g« einen entscheidenden Beitrag zur Instrumentalmusik der Zeit leistete, zeigt sich wiederum die Etablierung des instrumentalen Stils, der in seiner reichen Ornamentik schrittweise auch die Vokalkompositionen durchdrang.



PK 1 18,-/12,- EUR, PK 2 15,-/10,- EUR, nur in Weimar: PK 3 10,-/7,- EUR

Vorverkauf: Ticket Shop Thüringen

\*Wegen Live-Übertragung (MDR Figaro) Einlass nur bis 19.50 Uhr